

SALÜ KIDS UND TEENS

Dieser Bericht gefällt mir ganz besonders, denn diesmal stelle ich euch meine eigene Familie vor. Wir Mäuse werden oft zu Unrecht schlechtgemacht und falsch verstanden, dabei fühlen auch wir Schmerzen und wollen in Frieden leben wie alle anderen Lebewesen auf dieser Erde! Zum Glück gibt es die AG STG, die sich für meine Freunde einsetzt, die in Versuchslabors Schreckliches erleiden müssen. In diesem Bericht lernst du etwas über unsere Sprache, was wir gerne essen und vieles Interessante mehr.

Fiepende Grüsse
Eure Maus



Mjamjam, so eine leckere Brombeere :-)



Mäuse sind gute Kletterer und Seiltänzer

Mäuse Unsere raschelnden, nagenden Mitbewohner

Wir Mäuse sind Nagetiere. Die bekannteste Art ist die Hausmaus. Daneben gibt es über 30 weitere Arten, die teils ebenfalls in der Nähe von Menschen leben, teils aber auch zurückgezogen lebende Waldtiere sind. Unser Normalgewicht liegt bei etwa 30 Gramm. In Gefangenschaft gibt es aber auch Mäuse, die viel mehr wiegen. Dies liegt auch daran, dass sich diese Mäuse nur wenig bewegen können. Wildmäuse sind meistens oberseitig grau oder braun gefärbt, und die Unterseite hat einen helleren Grau- oder Branton oder ist weiss. Aus der Zucht gibt es Mäuse mit allen möglichen Farben. Unser Schwanz ist mit feinen Haaren bedeckt, so fein, dass es auf den ersten Blick so aussieht, als wäre er nackt.

WIR SIND ÜBERALL ZUHAUSE

Ursprünglich lebten wir in warmen Gegenden wie Afrika, Südeuropa sowie im tropischen Asien. Die Hausmaus stammt

wahrscheinlich aus Indien und breitete sich von dort im Gefolge des Menschen auf der ganzen Welt aus. Zu unseren natürlichen Lebensräumen zählen Wälder und Savannen. Manche Arten folgten aber immer den Menschen, so dass man ihnen meistens in der Nähe menschlicher Behausungen begegnet, wo sich immer auch etwas zu fressen finden lässt. Wir können uns also auf der ganzen Welt zuhause fühlen. Und manchmal werden wir auch als Haustiere gehalten, was uns aber nicht immer gefällt.

UNSER SPEISEPLAN

Wildmäuse ernähren sich hauptsächlich von Gräsern, Kräutern, Körnern und Früchten. Hausmäuse hingegen sind Allesfresser geworden. Wir essen zwar hauptsächlich pflanzliche Produkte wie Samen und Nüsse, aber wir haben mit der Zeit unseren Speiseplan immer mehr erweitert. Meistens legen wir uns eine



Die Mausmama muss gut auf ihre Kleinen aufpassen



Hilfe, hier gefällt es mir gar nicht!



Eine Haselmaus transportiert ein Junges



Diese gemeinen Quetschfallen müssen verboten werden!



Ein witziger Gast im Garten

Speisekammer an, in der wir alles Essbare sammeln, das wir finden können. Wenn wir die Wahl haben, dann nehmen wir für uns nur das Beste. Übrigens: Mit unseren spitzen Nagezähnen können wir sogar Türen durchnagen, wenn wir dahinter Leckerbissen vermuten ...

WIE EINE MAUSFAMILIE ENTSTEHT

Wenn wir ein grosses, tolles Nahrungsangebot haben, werden wir schnell eine grosse Familie. Die Mausmama wirft 21–24 Tage nach der Paarung durchschnittlich drei bis acht Junge, und dies bis zu achtmal im Jahr. Die unmittelbare Nachkommenschaft eines Jahres beträgt somit schnell mal mehr als 30 Köpfe! Die Jungen sind, wenn sie zur Welt kommen, ausserordentlich klein (wiegen nur etwa ein Gramm), und sie sind nackt und blind. Sie wachsen aber rasch heran und sind nach ein paar Wochen bereits «gross und stark».

WER UNS NICHT LIEBT

Einige natürliche Feinde der Wildmäuse sind Raubtiere, Greifvögel, Iltis, Wiesel

und der Igel. Der Feind der Hausmaus ist die Katze und natürlich der Mensch. Da Menschen meistens nicht sehr viel Freude an uns haben, stellen sie – teilweise immer noch sehr gemeine – Fallen auf, um uns damit «unschädlich» zu machen. Auf den Feldern werden wir oft vergiftet. Dies ist auch gefährlich für die Lieblingshaustiere der meisten Menschen. Hunde und Katzen vergiften sich manchmal, wenn sie Giftköder oder vergiftete Mäuse fressen. Als wäre das nicht genug, züchten uns manche bewusst krank und quälen uns in schrecklichen Tierversuchen. Alleine in der Schweiz werden jedes Jahr fast 400 000 Mäuse dafür «verbraucht».

MÄUSE ALS HAUSTIERE?

Wenn du Mäuse als Haustiere halten möchtest, überlege dir bitte vorher sehr gut, ob du die Zeit und Geduld für uns aufbringen kannst. Bedenke: Wir sind keine Kuscheltiere! Informiere dich vorher genau über die Haltung von Mäusen – zum Beispiel: Obwohl wir klein sind, wünschen wir uns trotzdem sehr viel Platz. Kaufe keine Quälzuchten, nur weil dir eine Maus vielleicht vom Aussehen her gefällt.

Erkundige dich lieber in einem Tierheim in deiner Nähe, ob Mäuse ein neues Zuhause suchen. Wildmäuse zu fangen und als Haustiere zu halten geht übrigens nicht. Diese würden sich niemals auch nur annähernd in einem menschlichen Zuhause wohl fühlen.

HAST DU GEWUSST...

... dass Mäuse miteinander «reden»? Wir singen hohe Töne, die ihr Menschen nicht hören könnt und die einen ähnlichen Aufbau haben wie eure Sätze. Mäuse gehören somit zu den kommunizierenden (sprechenden) Säugetieren, zu denen unter anderem auch Wale, Delfine und Raben gehören.

Und Hand aufs Herz: Warum sind Menschen manchmal so gemein zu uns, obwohl ihr Kinder uns so gerne habt? Denkt dabei nur an Micky Maus, Feivel, Bernhard und Bianca, Stuart Little, Jerry (von Tom), Mausli, dies aus der Sendung mit der Maus, die Diddl-Maus und viele mehr. Wir sind doch wirklich liebenswert! :-)